

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kräuterpfarrer Künzle und sein Firmennachfolger haben sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Der Kanton Graubünden soll eine Nachsteuerforderung von 780 000 Fr. haben!

Vom Tuusigguldechrut hät er vo jeher vill ghalte!



Wieder Raclettes
an fleisch-
losen Tagen!

Wolliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-
Zentral-Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Ueber die Zensur

Wollte Gott, Gedrucktes und Geschriebenes hätte so viel Einfluß auf die Menschen, als die Regenten und Zensoren fürchten! Bei den unzähligen guten Schriften, die wir haben, müßte dann die Welt schon lange besser geworden sein, als sie ist.

Grillparzer

(Eingesandt von Karagös)

*Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!*

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

CAFE RIO

beim Hauptbahnhof

13. Rio Caldo heißt ein Nest, wo warm es immerfort gewest. In Rio Freddo nächst bei Rom ist's selten kalt, man glaubt es kom.

Ulmer-von Allmen

ZÜRICH

Schützengasse 24 - Tel. 3 52 63

Togal

bringt rasche Hilfe bei

Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten, und in Kuverts einschieben, Uebersetzen von Blindenschrift in die Schrift der Sehenden, Verschiedenes sortieren, Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung?

Angebote an die Blindenanstalten St.Gallen

Zarten Flaum und Stachelbart

Rasiert man heut nach *Kobler*-Art!* (*elektrisch)



Oh! rasiert mit...

Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

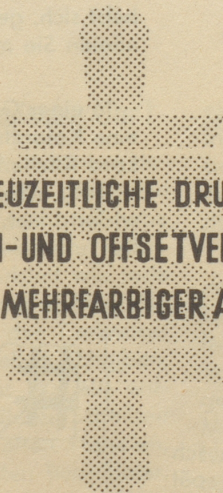
Der Nebelspalter-Verlag in Rorschach verkauft die einzelnen

ORIGINALE

der im Nebelspalter erschienenen Bilder zu mäßigen Preisen.

Der Erlös kommt den Künstlern zu.

E. Löpfe-Benz, Rorschach



GEFLEGT, NEUZEITLICHE DRUCKARBEITEN
IM BUCH-UND OFFSETVERFAHREN
IN EIN-UND MEHRFARBIGER AUSFÜHRUNG.

WV

WALTER WIRTH

vormalis

Felix Woosher

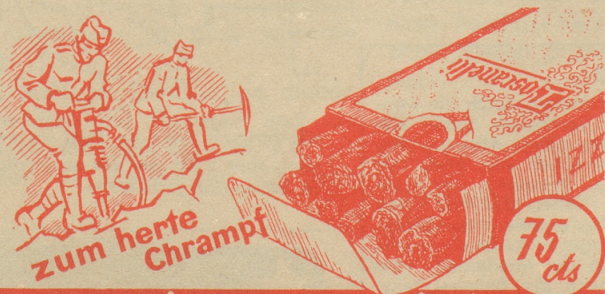
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850



FRAUMUNSTERSTR. 15
1 Min. vom Paradepl.
ZÜRICH

Flaschenweiser Verkauf
über die Gasse



zum herte
Chrampf

erassigi Toscanelli!

75
cts

CHARLY-BAR

seine gute
Küche

HOTEL
HECHT

seine reellen
Weine

DÜBENDORF

☎ Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine



St. Moritz Hotel Albana

„Guet und gnuog“, warm, gemütlich, Pensionspreis: 15 Fr., Wochenpauschal: 154 Fr. (alles inbegriffen). Tel. 121 Alfred Koch, Direktor



Motto: Ähnlich wie gehabt!

Aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

Entwurf von Rabinovitch

Dichterlos

Bei dem berühmten Theaterdirektor Angelo Neumann sitzt ein Autor und redet von seinem neuen Stück. Endlich, nach einer Stunde, erhebt er sich und sagt: «Jetzt werde ich wohl gehen müssen.» — «Aber, mein lieber, junger Freund, antwortet Neumann, «warum haben Sie das nicht schon längst gesagt?» — on-

greisen Victor Hugo. «Das kann ich Ihnen sagen. Neulich kam ich spät abends nach Hause, mein Wagen setzte mich vor der Türe ab, aber der Concierge öffnete nicht gleich. Und da spürte ich ein kleines Bedürfnis. Ein Arbeiter kam vorbei und sagte: «Altes Schwein! Gerade vor der Türe Victor Hugos mußt du das tun?!» dy

Am Scheideweg

Nach dem flotten Marsch durch die wunderbar verschneite Landschaft hatten alle eine kleine Stärkung nötig. Albert schlug ein «Schwachstrom»-Lokal vor, Emil, wie stets in weinerlicher Stimmung, war mehr für einen Walliser Keller. Das Los sollte entscheiden. Die «Tee'osophen» Hand hoch, die «Bacchanten» Finger hoch: die «Schwachströmler» blieben in der Minderheit. Vom Paradeplatz aus durch die Bahnhofstraße, am Vidal vorüber, ging es zum Keller guter Walliser Weine. Emil zitierte: «Blumenreich, wie die Teppiche des Orients, sind die feurig-goldenen Tropfen des Wallis!»

Von allerhand Leuten

Zur Zeit Louis-Philippes war ein Berichterstatter im Staatsrat bekannt dafür, daß er gern Geschenke annahm. Ein Kaufmann, der ein Anliegen hatte, sagte zu ihm: «Herr Rat, wir sind ganz unter uns. Hier sind zehntausend Francs. Kein Mensch wird etwas davon erfahren...» Da unterbrach ihn der Beamte: «Wissen Sie was? Geben Sie mir fünfundzwanzigtausend Francs und erzählen Sie es aller Welt!»

Ein französischer Innenminister lief einmal einen Beamten rufen. Der Huisier meldete nach einer Weile: «Herr Durand ist nicht da, sein Vater ist gestorben.» Einen Monat später lief der Minister den gleichen Beamten rufen. Dem Huissier fiel keine andere Ausrede ein, und so sagte er abermals: «Herr Durand ist nicht da, sein Vater ist gestorben.» Darauf sagte der Minister: «Ach ja, ich erinnere mich...»

Die Marquise de Cremat ist gestorben. Man meldet den Arzt, der den Tod festzustellen hat. Der Marquis erhebt sich, geht ihm entgegen und sagt: «Seien Sie mir willkommen, Doktor!»

In einer Gesellschaft singt eine Dame eine Koloraturarie. Die Hausfrau sagt zu Lord Kitchener: «Diese Arie zu singen, ist sehr schwer.» Worauf Kitchener erwidert: «Ich wollte, es wäre unmöglich!» dy



«Gschpürsch doch na Reui im neue Jahr?»
«Nei, aber 's hät mer eso en windige Mänsch e Sunne-Uhr gschänkt!»

Den Kochkünstlern
bei der Arbeit zusehen



in der wunderbaren, modernst eingerichteten Großküche, das können Sie im Kongressgebäude.
Bar, Restaurant, Konzert-Cafe. — Telephon 7 56 30

